

## Tagungsdokumentation zum Panel II, Raum I (05.02.2022) – Interdisziplinäre Perspektiven

Im Rahmen der Konferenz *Beyond Boundaries. Politische Bildung aus interdisziplinärer und internationaler Perspektive* rückte das Panel II, Raum I Schnittstellen zur historisch-politischen Bildung und Organisationspädagogik in den Mittelpunkt. Es trugen vor: **Prof.in Dr.in Stefanie Kessler** von der Internationalen Hochschule, die über Demokratielernen durch Erfahrungen sprach, und **Dr.in Heike Krösche** von der Universität Innsbruck, die über Orientierungsfähigkeiten als gemeinsames Terrain für historisches und politisches Lernen referierte.

**Prof.in Dr.in Stefanie Kessler** gab einen Einblick in die Frage, inwiefern Demokratie durch die Erfahrung von Partizipation und anderen demokratischen Praktiken gelernt werden kann. Diese Thematik betrachtete sie aus organisationspädagogischer Sicht, da Organisationen neben der Familie als ein wichtiger Sozialisierungsort gelten. Wie sie in ihrem Vortrag herausstellte, sind die Strukturen einer Organisation entscheidend für den Prozess des Demokratielernens. Dabei verwies **Kessler** auf das Gefälle von hierarchisch und demokratisch aufgebauten Organisationsstrukturen. Hierarchische Strukturen bezeichnet sie als antidemokratisch, wodurch die Chance auf die Erfahrung demokratischen Lernens in Organisationen vertan werde. Demokratisches Lernen passiert in Organisationen durch Erfahrungen; konkret durch das Reproduzieren demokratischer Strukturen und Regeln im Organisationsalltag im Handeln der Mitglieder. Wie genau der explizite Lernprozess verläuft, steht noch offen.

Der darauffolgende Beitrag von **Dr.in Heike Krösche** beschäftigte sich mit der Orientierungsfähigkeit als Schnittstelle für historisches und politisches Lernen. Die Referentin stellte zunächst verschiedene Kombinationsmöglichkeiten von gesellschaftlichen Unterrichtsfächern dar, zuvorderst den Politik- und Geschichtsunterricht, wobei sie positive wie negative Aspekte hervorhob. Der Gewinn einer Kombination von Politik und Geschichte läge vor allem in der Förderung der Orientierungsfähigkeit der politischen Bildung. **Krösches** Ansatz orientiert sich dabei an den Formen des fächerübergreifenden Unterrichts Peter Labuddes. Interessant ist hier, dass zwischen der Ebene der Inhalte und der Ebene der Stundentafel unterschieden wird, wobei die Ebene der Inhalte eher auf die Betonung eines einzelnen Fachs als Ausgangspunkt zur Verbindung mit einem anderen Fach meint (Interdisziplinarität). Die Ebene der Stundentafel fasst im Gegensatz dazu mehrere Fächer zu einem einzelnen Fach zusammen. Die Orientierungsfähigkeit bezeichnet hier, dass aufgrund historischen Wissens in der Gegenwart gehandelt werden kann.

Beide Vorträge regten intensive Diskussionen an, etwa über die Ursachen schwach ausgebauter demokratischer Strukturen in Organisationen oder auch Aspekte der erlebnispädagogischen Perspektive auf politische Bildung sowie Fragen der Macht- und Diskriminierungsperspektiven.